

Marktversagen und Wirtschaftspolitik

Mikroökonomische Grundlagen
staatlichen Handelns

von

Michael Fritsch

Professor für Volkswirtschaftslehre
an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Thomas Wein

Professor für Volkswirtschaftslehre
an der Universität Lüneburg

Hans-Jürgen Ewers †

Ehemals Professor für Volkswirtschaftslehre
an der Technischen Universität Berlin

7., aktualisierte und ergänzte Auflage

Verlag Franz Vahlen München

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur siebenten Auflage	V
Vorwort zur ersten Auflage	VI
Inhaltsübersicht	IX
Verzeichnis der Abbildungen	XXI
Verzeichnis der Übersichten	XXV
Einführung	1
Teil I: Der Markt als Referenzsystem	5
1. Der Koordinationsmechanismus „Markt“	6
1.1 Was ist der Markt?	6
1.2 Was wird auf einem Markt getauscht?	8
1.3 Was kostet die Inanspruchnahme des Marktes?	10
1.4 Markt versus Hierarchie?	12
1.5 Was soll der Markt leisten?	14
1.6 Wie ‚moralisch‘ ist der Markt?	17
1.7 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	19
Übungsaufgaben zu Kapitel 1	20
Literaturhinweise zu Kapitel 1	21
2. Der Markt im ökonomischen Standardmodell	22
2.1 Grundannahmen des ökonomischen Ansatzes in den Sozialwissenschaften	22
2.2 Das Pareto-Kriterium	24
2.3 Das Modell der vollständigen Konkurrenz	27
2.4 Die wohlfahrtsökonomischen Marginalbedingungen	29
2.4.1 Erste Marginalbedingung: Das Produktionsoptimum und die Transformationskurve	30
2.4.2 Zweite Marginalbedingung: Das Tauschoptimum und die Nutzenmöglichkeitenkurve	34
2.4.3 Dritte Marginalbedingung: Simultanes Tausch- und Produktionsoptimum	37
2.4.4 Die Frage nach dem Optimum Optimorum	44
2.5 Eigenschaften des Marktgleichgewichtes	45
2.5.1 Marktträumung	45

2.5.2 Konsumentenrente, Produzentenrente und sozialer Überschuss	47
2.6 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	49
Übungsaufgaben zu Kapitel 2	50
Literaturhinweise zu Kapitel 2	52
Anhang zu Kapitel 2: Führt das Modell der vollständigen Konkurrenz zum „Optimum Optimorum“?	52
A2.1 Vorgehensweise	52
A2.2 Die drei wohlfahrtsökonomischen Marginalbedingungen und das Modell der vollständigen Konkurrenz	53
A2.2.1 Die erste Marginalbedingung der Wohlfahrtsöko- nomik im Modell der vollständigen Konkurrenz ..	53
A2.2.2 Die zweite Marginalbedingung der Wohlfahrtsöko- nomik im Modell der vollständigen Konkurrenz ..	55
A2.2.3 Die dritte wohlfahrtsökonomische Marginalbe- dingung im Modell der vollständigen Konkurrenz ..	57
A2.3 Zusammenfassung	60
Übungsaufgaben zum Anhang von Kapitel 2	61
Literaturhinweise zum Anhang von Kapitel 2	62
3. Zur praktischen Relevanz des ökonomischen Standardmodells	63
3.1 Einwendungen gegen das Modell der vollständigen Konkurrenz	64
3.1.1 Der Nirwana-Vorwurf	64
3.1.2 Die Problematik des Second-Best	65
3.1.3 Statischer Theorieansatz und dynamischer Wett- bewerb	66
3.1.4 Schlussfolgerungen	67
3.2 Wie kommt die Funktionsfähigkeit des Marktes zu Stande?	68
3.2.1 Die Verteilung der Markteinkommen entsprechend der Marktleistung	68
3.2.2 Anpassung der Produktion an sich wandelnde Rahmenbedingungen	72
3.2.3 Förderung des technischen Fortschritts bei Produkten und Produktionsverfahren	75
3.3 Marktliche versus zentrale Allokation: Anreize und Transaktionskosten	77
3.4 Wann sollte der Staat eingreifen?	82
3.5 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	85

Übungsaufgaben zu Kapitel 3	86
Literaturhinweise zu Kapitel 3	87
Teil II: Marktversagen: Ursachen und Therapiemöglichkeiten	89
4. Marktversagen infolge von externen Effekten: Das Problem ..	90
4.1 Definition und Arten externer Effekte	90
4.2 Technologische externe Effekte und Allokation	92
4.2.1 Private, externe und soziale Kosten bzw. Nutzen ...	92
4.2.2 Folgen technologischer externer Effekte	94
4.2.3 Optimaler Umfang einer Schädigung bzw. eines externen Nutzens	98
4.3 Wer ist der Verursacher eines externen Effektes?	101
4.4 Externe Effekte, Ausschlussprinzip und Property-Rights .	101
4.4.1 Allgemeine Zusammenhänge	101
4.4.2 Positive externe Effekte: Das „Trittbrettfahrer“- Problem	102
4.4.3 Negative externe Effekte: Die „Tragik der Allmende“	104
4.5 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	106
Übungsaufgaben zu Kapitel 4	107
Literaturhinweise zu Kapitel 4	108
Anhang zu Kapitel 4: Nutzeninterdependenzen und die Begründung „pareto-optimaler“ Umverteilungsmaßnahmen ...	108
Literaturhinweise zum Anhang von Kapitel 4	111
5. Marktversagen infolge von externen Effekten: Wirtschafts- politische Eingriffsmöglichkeiten	112
5.1 Kriterien zur Beurteilung der wirtschaftspolitischen Eingriffsmöglichkeiten	112
5.2 Die Instrumente zur Internalisierung technologischer externer Effekte im Einzelnen	114
5.2.1 Moralische Appelle	114
5.2.2 Staatliche Bereitstellung	115
5.2.3 Fusion der Beteiligten bzw. kollektive Bereitstellung	118
5.2.4 Ge- und Verbote, Auflagen	121
5.2.5 Internalisierung mittels Steuern bzw. Subventionen .	122
5.2.5.1 Pigou-Steuer bzw. -Subvention	122
5.2.5.2 Preis-Standard-Ansatz	126
5.2.6 Internalisierung durch Verhandlungen (<i>Coase</i> -Theorem)	134

5.2.7 Handelbare Schädigungsrechte (Zertifikate)	140
5.2.8 Die Bedeutung des Haftungsrechts	143
5.3 Die wirtschaftspolitischen Eingriffsmöglichkeiten im Falle von technologischen Externalitäten: Zusammenfassender Vergleich	149
5.4 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	153
Übungsaufgaben zu Kapitel 5	154
Literaturhinweise zu Kapitel 5	156
6. Praktische Möglichkeiten und Probleme der Internalisierung technologischer externer Effekte: Das Beispiel der Umwelt- politik	157
6.1 Einige grundlegende Aspekte des Umweltproblems	157
6.1.1 Emission, Diffusion und Immission	157
6.1.2 End-of-Pipe-Verfahren und integrierte Vermeidungs- technologie	159
6.2 Zur monetären Bewertung von Umweltschäden	160
6.2.1 Relevanz einer Monetarisierung von Umweltschäden	160
6.2.2 Die relevanten Nutzenkategorien	161
6.2.3 Verfahren zur Ermittlung der Wertschätzung von Umweltqualität	162
6.2.3.1 Direkte Ansätze	163
6.2.3.2 Hedonische Preisbildung	165
6.2.3.3 Reisekostenmethode	166
6.2.4 Schlussbemerkung zur Rolle der monetären Bewer- tung in der umweltpolitischen Praxis	167
6.3 Ge- und Verbote bzw. Auflagen in der Umweltpolitik	167
6.4 Steuern bzw. Abgaben	169
6.5 Subventionen zur Verringerung von Umweltschäden	173
6.6 Internalisierung durch Verhandlungen	174
6.7 Handelbare Emissionsrechte	175
6.8 Umweltschäden und Haftungsrecht	178
6.9 Resümee: Möglichkeiten und Grenzen der Umweltpolitik	179
Übungsaufgaben zu Kapitel 6	180
Literaturhinweise zu Kapitel 6	181
7. Marktversagen infolge von Unteilbarkeiten: Theorie	182
7.1 Das Problem	182
7.2 Ursachen von Unteilbarkeiten	183
7.2.1 Sinkende Durchschnittskosten und das natürliche Monopol	183

7.2.2 Subadditivität von Kostenfunktionen als allgemeines Konzept zur Erfassung von Unteilbarkeiten	187
7.2.2.1 Der Ein-Güter-Fall: Steigende Skalenerträge, fallende Durchschnittskosten und Subadditivität	188
7.2.2.2 Der Mehr-Güter-Fall: Economies of Scope . .	191
7.3 Mögliche Einschränkungen der Funktionsfähigkeit von Märkten bei Vorliegen von Unteilbarkeiten	193
7.3.1 Mögliche Fehlfunktionen im natürlichen Monopol .	194
7.3.1.1 Das Defizitproblem	194
7.3.1.2 Statische Wohlfahrtsverluste bei monopolistischer Preisbildung	195
7.3.1.2.1 Cournot-Preisbildung bei normalem Kostenverlauf	196
7.3.1.2.2 Cournot-Preisbildung im Fall des natürlichen Monopols	197
7.3.1.2.3 Monopolpreisbildung bei Möglichkeit zur Preisdifferenzierung	199
7.3.1.2.4 Faktorallokation im Monopol	202
7.3.1.3 Dynamische Wohlfahrtseffekte	203
7.3.2 Mögliche Funktionsprobleme im Oligopol	204
7.4 Begrenzung des Machtproblems durch Bestreitbarkeit der Märkte?	206
7.5 Zur Notwendigkeit wirtschaftspolitischer Maßnahmen . .	210
7.6 Einwände: Marktzutritte als Ursache für Kostenvervielfachung und ruinöse Konkurrenz	213
7.7 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	218
Übungsaufgaben zu Kapitel 7	219
Literaturhinweise zu Kapitel 7	220
8. Marktversagen infolge von Unteilbarkeiten: Wirtschaftspolitische Eingriffsmöglichkeiten	222
8.1 Alternative wirtschaftspolitische Handlungsfelder bei Unteilbarkeitenproblemen	222
8.2 Auf die Bestreitbarkeit von Märkten abzielende Maßnahmen	223
8.3 Regulierung natürlicher Monopole	225
8.3.1 Zur Eingrenzung des Aktivitätsbereiches eines natürlichen Monopols	226
8.3.2 Alternativen der Preisregulierung natürlicher Monopole	230
8.3.2.1 Kostenorientierte Formen der Regulierung . .	231
8.3.2.1.1 Allgemeine Problematik einer kostenorientierten Regulierung	231

8.3.2.1.2	Verpflichtung des Monopolisten zu Grenzkostenpreisen und Defizitabdeckung durch den Staat	232
8.3.2.1.3	Pareto-optimale Angebotsmenge und Defizitabdeckung durch Preisdifferenzierung	233
8.3.2.1.4	Verpflichtung zu kostendeckenden Preisen: Durchschnittskosten- und Ramsey-Preise	235
8.3.2.1.5	Verpflichtung zu nicht-diskriminierenden Zugangspreisen in Engpassbereichen	238
8.3.2.2	Renditen-Regulierung	240
8.3.2.3	Price-Cap-Regulierung	241
8.3.2.4	Verteilungspolitisch motivierte Preisvorgaben	242
8.3.3	Zeitlich befristete Versteigerung des Monopols	243
8.3.4	Schaffung gegengewichtiger Marktmacht	245
8.3.5	Vorgaben hinsichtlich Qualität der Leistung und Geschäftsgebaren	246
8.4	Maßnahmen zur Verhinderung einer Monopolisierung von Märkten mit hoher Angebotskonzentration	246
8.4.1	Verhinderung von Kartellabsprachen und abgestimmtem Verhalten	247
8.4.2	Verhinderung von Ausbeutung und unfairen Geschäftspraktiken	248
8.4.2.1	Politik gegenüber Ausbeutungsmissbrauch	248
8.4.2.2	Behinderungsmisbrauch und unfaire Geschäftspraktiken	250
8.4.3	Fusionskontrolle	250
8.5	Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	251
	Übungsaufgaben zu Kapitel 8	253
	Literaturhinweise zu Kapitel 8	253
9.	Marktversagen und Regulierung am Beispiel ausgewählter Netzsektoren	255
9.1	Deregulierung in der Telekommunikation	255
9.1.1	Charakteristika des Telekommunikationssektors	256
9.1.2	Ordnungsrahmen vor der Deregulierung	257
9.1.3	Wie viel staatliche Regulierung ist in der Telekommunikation erforderlich?	258
9.1.3.1	Die Argumente für eine Regulierung im Überblick	258
9.1.3.2	Marktversagen im Vermittlungsnetz?	260

9.1.3.3 Marktversagen im Teilnehmeranschlussnetz?	262
9.1.3.4 Schlussfolgerungen für die Regulierung der Telekommunikations-Vermittlungsnetze	263
9.1.4 Der aktuelle Ordnungsrahmen in der Tele- kommunikation	265
9.1.5 Ergebnisse der Deregulierung	267
9.1.6 Probleme der Regulierungspraxis	268
9.1.7 Fazit zur Deregulierung in der Telekommunikation .	272
9.2 Deregulierung bei der Bahn	273
9.2.1 Teilbereiche für das Angebot für Transportleistungen der Bahn	273
9.2.2 Die Schieneninfrastruktur als monopolistischer Engpassbereich	275
9.2.3 Die Praxis der Bahn-Regulierung in Deutschland . .	278
9.2.4 Zusammenfassung und Ausblick	279
Übungsaufgaben zu Kapitel 9	280
Literaturhinweise zu Kapitel 9	280
10. Marktversagen infolge von Informationsmängeln	282
10.1 Arten von Informationsmängeln	282
10.2 Asymmetrisch verteilte Information	284
10.2.1 Qualitätsunkenntnis (verborgene Informationen, verborgene Eigenschaften) und adverse Auslese .	284
10.2.1.1 Informationsasymmetrie zu Lasten des Nachfragers	285
10.2.1.2 Informationsasymmetrie zu Lasten des Anbieters	287
10.2.1.3 Der Grad der Qualitätsunkenntnis bei verschiedenen Güertypen	288
10.2.2 Verborgene Handlungen und moralisches Risiko	290
10.2.3 Opportunismusgefahren: Hold up bzw. ver- borgene Absichten	292
10.2.4 Prinzipal-Agent-Theorie	294
10.2.4.1 Verborgene Handlungen („hidden action“) bzw. verborgene Informationen („hidden information“) .	295
10.2.4.2 Verborgene Eigenschaften („hidden characteristics“)	298
10.2.4.3 Verborgene Absichten („hidden intention“)	299
10.2.5 Lösungen des Marktes bei Problemen asymmetrischer Informationsverteilung	300
10.2.5.1 Möglichkeiten des Screening	301

10.2.5.2	Möglichkeiten des Signaling	302
10.2.5.3	Möglichkeiten der Interessenharmonisierung	305
10.3	Nutzenunkenntnis	306
10.4	Preisunkenntnis	309
10.5	Unsicherheit	310
10.5.1	Individuelle Möglichkeiten zur Verringerung von Unsicherheit	310
10.5.2	Marktversagen bei unternehmerischer Unsicherheit	312
10.5.3	Marktversagen bei nicht-unternehmerischer Unsicherheit	314
10.6	Mögliche wirtschaftspolitische Maßnahmen bei Marktversagen infolge von Informationsmängeln	317
10.6.1	Überblick	317
10.6.2	Verpflichtung zu informieren und öffentliche Bereitstellung von Information	318
10.6.3	Mindeststandards und subjektive Marktzugangsbeschränkungen	319
10.6.4	Verpflichtung zur Garantie und Haftungsrecht	320
10.6.5	Bereitstellung eines umfassenden rechtlichen Rahmens	321
10.6.6	Sozialversicherungspflicht und Transfers zur nachträglichen Kompensation	322
10.7	Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	324
Übungsaufgaben zu Kapitel 10		327
Literaturhinweise zu Kapitel 10		328
11.	Anpassungsmängel	330
11.1	Fehlendes oder instabiles Gleichgewicht	330
11.1.1	Märkte ohne Gleichgewicht	330
11.1.2	Märkte mit unzureichender Tendenz zum Gleichgewicht	334
11.1.2.1	Anomale (inverse) Angebots- oder Nachfragereaktion	335
11.1.2.2	Cobweb-Prozesse	341
11.1.2.3	Andere mögliche Ursachen für starke Preisschwankungen	345
11.2	Flexibilitätsmängel	346
11.2.1	Optimale Flexibilität	346
11.2.2	Ruinöse Konkurrenz und falsche Reihenfolge des Marktaustritts in Strukturkrisen	348
11.3	Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	354

Übungsaufgaben zu Kapitel 11	356
Literaturhinweise zu Kapitel 11	356
12. Nichtrationalität	357
12.1 Rationalität versus Nichtrationalität	357
12.2 Formen der Nichtrationalität	359
12.3 Nichtrationalität als Begründung für wirtschaftspoliti- sche Eingriffe	362
Übungsaufgaben zu Kapitel 12	363
Literaturhinweise zu Kapitel 12	364
Anhang zu Kapitel 12: „Öffentliche“ Güter als Begründung für staatliches Eingreifen	364
Literaturhinweise zum Anhang zu Kapitel 12	366
Teil III: Ökonomische Theorie des Staates und der Politik	367
13. Der Staat und seine ökonomische Rechtfertigung	368
13.1 Was ist der Staat?	368
13.2 Der ökonomische Ansatz einer Theorie der Verfassung	370
13.3 Von der Anarchie zum Schutzstaat	373
13.4 Der Leistungsstaat	375
13.5 Die Evolution von Verfassungen	379
13.6 Systemwettbewerb	380
13.6.1 Wesen und Formen des Systemwettbewerbs ...	380
13.6.2 Zur Funktionsfähigkeit des Systemwettbewerbs	382
13.7 Merkmale einer gerechten Verfassung	384
13.8 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	387
Übungsaufgaben zu Kapitel 13	388
Literaturhinweise zu Kapitel 13	389
14. Grundzüge der ökonomischen Theorie der Politik	390
14.1 Die Rolle der Wähler	390
14.1.1 Ziele der Wähler	391
14.1.2 Widersprüchliche Abstimmungsergebnisse	393
14.1.3 Informationsnachteile der Wähler	396
14.2 Die Rolle der Politiker und der Parteien	397
14.2.1 Das ökonomische Grundmodell des politischen Wettbewerbs	397

14.2.2	Modifikationen und Ergänzungen des Grundmodells	402
14.3	Die Rolle der Bürokratie	405
14.3.1	Ökonomisches Grundmodell zum Verhalten der Bürokratie	406
14.3.2	Modifikationen und Ergänzungen des Grundmodells	410
14.4	Die Rolle der Interessengruppen	412
14.4.1	Die Bildung von Interessengruppen	412
14.4.2	Durchsetzungsmöglichkeiten von Interessengruppen	414
14.5	Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	417
Übungsaufgaben zu Kapitel 14		418
Literaturhinweise zu Kapitel 14		418
15.	Marktversagen, Staatsversagen und die Gestaltung gesellschaftlicher Entscheidungsprozesse	420
15.1	Staatsversagen als Problem	421
15.2	Der Minimalstaat als Ausweg?	423
15.3	Möglichkeiten zur Verbesserung der Funktionsweise des politisch-bürokratischen Sektors	425
15.3.1	Begrenzungen des eigennützigen Verhaltens auf der post-konstitutionellen Ebene durch Verfassungsregeln	425
15.3.2	Dezentraler Staatsaufbau und Systemwettbewerb	427
15.3.2.1	Das Konzept	427
15.3.2.2	Föderalismus als Anwendungsform ...	430
15.3.3	Direkte Demokratie	432
15.4	Marktversagen und der Wille der Wähler	433
15.5	Zusammenfassung und Ausblick	434
Übungsaufgaben zu Kapitel 15		435
Literaturhinweise zu Kapitel 15		436
Literaturverzeichnis		437
Stichwortverzeichnis		445

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 2.1:	Pareto-Region und Pareto-Kriterium	25
Abbildung 2.2:	Aufteilung von zwei Produktionsfaktoren auf die Bereitstellung zweier Güter	31
Abbildung 2.3:	Ableitung der Kurve effizienter Produktion in einer Edgeworth-Box	32
Abbildung 2.4:	Die Transformationskurve	33
Abbildung 2.5:	Ableitung der Kurve effizienten Tausches in einer Edgeworth-Box	35
Abbildung 2.6:	Nutzenmöglichkeitenkurve	36
Abbildung 2.7:	Nichtübereinstimmung der Grenzrate der Transformation und der Grenzrate der Gütersubstitution	38
Abbildung 2.8:	Zahlenbeispiel für Möglichkeiten zu Wohlfahrtssteigerungen bei Nichtübereinstimmung von Grenzrate der Gütertransformation und Gütersubstitution	39
Abbildung 2.9:	Realisierung der wohlfahrtsökonomischen Marginalbedingungen bei unterschiedlichen Güterkombinationen	40
Abbildung 2.10:	Die Wohlstandsgrenze	42
Abbildung 2.11:	Wohlstandsgrenze, soziale Indifferenzkurven und das Optimum Optimorum	44
Abbildung 2.12:	Markt und Markträumung im Gleichgewicht	46
Abbildung 2.13:	Konsumentenrente, Produzentenrente und sozialer Überschuss	48
Abbildung A 2.1:	Minimalkostenkombination des Unternehmens U_1	54
Abbildung A 2.2:	Haushaltsoptimum des Individuums A	56
Abbildung A 2.3:	Transformationskurve und die Grenzrate der Transformation	58
Abbildung 3.1:	Durchschnittsproduktivität und Grenzproduktivität	69
Abbildung 3.2:	Wertgrenzprodukt, Faktorpreis und eingesetzte Faktormenge	70
Abbildung 3.3:	Anpassungsreaktionen des Marktes auf eine Veränderung der Nachfragestruktur	72
Abbildung 3.4:	Anpassungsreaktion an eine Erhöhung der Faktorkosten	74
Abbildung 3.5:	Wirkungen des Einsatzes von Verfahrensinnovationen auf Kosten und Marktgleichgewicht	76